

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsbestellung in Abrechnung

**14 Jahre KPD!**  
31. Dezember 1918 - 31. Dezember 1932

Im neuen Kampfbanner entfalten  
wir unser Banner kühner!  
(Siehe unsere Sonderhefte)

**Bezirk Cachsien**

verulleton . Das Bild der Woche

**Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen**  
Verbreitungsgebiet Ostfachsien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball

Abonnementspreis: Die monatliche Abonnementgebühr 30 Pf. für Familien-  
abonnenten 40 Pf. (Postzusatz 10 Pf.) an den bezugsfähigen Teil einer Zeitung  
10 Pf. (Postzusatz 10 Pf.) an den bezugsfähigen Teil einer Zeitung  
10 Pf. (Postzusatz 10 Pf.) an den bezugsfähigen Teil einer Zeitung

und Geschäftsstelle: Dresden-N., Güterbahnhofstraße 2, Tel. 17 254. Die  
Zustellgebühr beträgt monatlich 2,30 Pf. (im voraus zahlbar), auch die Post 2 Pf.  
Zustellgebühr. Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und  
Feiertagen. Im Falle höherer Gewalt behält sich das Verlagsamt die Übertragung der

Druck- und Verlagskosten des Abonnenten. Verantwortlich für den Inhalt: Otto  
Gabel, Dresden; Verleger: Otto Gabel, Dresden; Druck: Otto Gabel, Dresden; Druck:  
Otto Gabel, Dresden; Druck: Otto Gabel, Dresden; Druck: Otto Gabel, Dresden; Druck:  
Otto Gabel, Dresden; Druck: Otto Gabel, Dresden; Druck: Otto Gabel, Dresden; Druck:

8. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 31. Dezember 1932

Nummer 299

## Höher das rote Sturmbanner des revolutionären Freiheitskampfes des deutschen Proletariats und des siegreichen sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion im neuen Kampfbjahr 1933!

An der Schwelle des neuen Jahres, am 14. Jahrestag der Gründung der KPD entfalten wir das Sturmbanner  
des revolutionären Klassenkampfes für Arbeit und Brot, für den Sozialismus kühner denn je! . Wir richten  
den flammenden Appell an die Massen: Vorwärts zu den entscheidenden Kämpfen, vorwärts zum Sieg!

Das Ende der relativen Stabilität  
des Kapitalismus ist eingetreten.  
Es besteht aber noch keine un-  
mittelbare revolutionäre Situation  
in den wichtigsten und entscheidenden  
kapitalistischen Ländern. Im gegen-  
wärtigen Augenblick vollzieht sich ge-  
rade der Übergang zu einem  
neuen Stadium von Revolutionen und  
Kriegen... In Deutschland — eine  
außerordentliche Verengung der  
Klassenantagonismen; einseitige  
Wachstum des Faschismus, andererseits  
Wachstum des revolutionären Massen-  
kampfes, beschleunigtes Aufsteigen  
der Voraussetzungen der revolutionä-  
ren Krise. (Thesen des 12. Plenums  
der Exekutive der Komintern.)

Der vierte Hungerwinter steht am Ende  
des Jahres 1932 und er leitet das Jahr  
1933 ein. Die kapitalistische Welt-  
wirtschaft hat sich im vergangenen  
Jahre außerordentlich verschärft. Die Pro-  
duktion in allen kapitalistischen Ländern ist  
rapid gesunken, der Weltmarkt ist um  
21 Prozent in Deutschland ist die In-  
dustrieproduktion, die signifikant mit dem we-  
teren sinkt, die Finanzlage ist katastro-  
phal. Die Arbeitslosenquote ist im  
vergangenen Jahr von 6,7 auf über 16  
Millionen gestiegen, heute ist nur noch  
ein Drittel der 21 Millionen Arbeiter und  
Angestellten voll beschäftigt, ein weiteres  
Drittel arbeitet verflucht und rund 12 Pro-  
zent sind erwerbslos. Das Reallohnniveau  
der Arbeiterschaft ist gegen 1929 um 50 Pro-  
zent, gegen 1931 um etwa 30 Prozent ge-  
sunken. Die Löhne wurden im Januar  
1932 um 10 bis 15 Prozent abgebaut und  
sind im Verlaufe des Jahres weiter gesunken  
worden. 12 Millionen Ausarbeiter erhalten  
jetzt so viel und manchmal weniger als  
die Erwerbslosenunterstützungen ausmachen.

Wie in den Vorjahren und mehr noch  
verursacht die Bourgeoisie und ihre Institute,  
Regierungen und Kabinettsorgane, den  
Höhepunkt der Krise überwinden, so  
um die Arbeiter einzulullen. Das Kalkül  
ist erreicht und jetzt kommt die Depression,  
längst beispielsweise der deutsche „Deutsche“  
vom 30. Dezember, um hammerschlag gleich  
hinzuwerfen, daß die „Depression um 10  
länger dauert, je heftiger die Krisis ge-  
wesen ist“. Die Arbeiter sollen so veranlaßt  
werden, 1933 und in den nächsten Jahren  
geduldig weiter zu hungern.

Aber die Arbeiter erkennen immer  
mehr, daß die kapitalistische Wirtschaftskata-  
strophe ihren Fortgang nimmt und

**daß ein Wirtschaftsaufschwung  
und sogar in gigantischem Maß-  
stabe kommen wird, wenn — die  
Arbeiterschaft die Herrschaft und  
Wirtschaft in die eigene Hand ge-  
nommen hat!**

Die Kapitalisten eines jeden Landes  
orientieren sich immer mehr auf den impe-  
rialistischen „Ausweg“ aus der Krise. Das  
Jahr 1932 war gekennzeichnet durch die  
Steigerung der imperialisti-  
schen Gegensätze und des Hauptgegen-  
satzes der kapitalistischen Länder gegen die  
sozialistische Sowjetunion. Der japanische  
Imperialismus, unterstützt vom japanischen  
und englischen, führte Krieg gegen  
China, bombardierte Peking, besetzte  
die Mandschurei und hat bereits den zum  
Vorstöße in das Sowjetgebiet. Japan und  
Amerika konzentrieren ihre Kräfte gegen-  
einander. Jetzt, am Jahresende, drängen  
die Amerikaner in Südamerika, drängen  
den Vereinigten Staaten auf der einen, von  
England auf der anderen Seite, Japan  
sein Ränkewerk fort. Das Weltall



**STALIN:**

„Es gibt für Bolschewiki keine  
Festung, die sie nicht stürmen.“